

Notmassnahmen-Konzept für das Rheinwald

E. Steiner / Dezember 2009

Ausgangslage:

Nach mehreren milden und schneearmen Wintern war der Winter 2008/09 ein überdurchschnittlich strenger Winter. Der frühe Wintereinbruch und der hohe Schnee zerzte an den Reserven der wildlebenden Tieren. Durch das geringe Nahrungsangebot gingen viele Hirsche und Rehe ein.

Die Situation im Rheinwald war dramatisch, niemand wusste genau welche Massnahmen man durchführen durfte und wer dafür zuständig ist. Unter den Verantwortlichen des Jägervereins Rheinwald und den einheimischen Jägern herrschte eine grosse Verunsicherung. Die Konsequenz war, dass viele Jäger etwas machten, zum Teil heimlich und unkoordiniert oft nicht die richtige Massnahme am richtigen Ort oder zur falschen Zeit.

Damit wir in Zukunft auf eine solche Notsituation besser vorbereitet sind, hat der Vorstand des Jägervereins beschlossen in Zusammenarbeit mit der Wildhut ein Konzept für solche Extremsituation zu erarbeiten.

Zielsetzung:

Ein Konzept erarbeiten, welches bei Notsituationen innerhalb nützlicher Frist umgesetzt werden kann. Zum Wohle der wildlebenden Tiere alle nötigen Ressourcen, Massnahmen und Arbeiten so koordinieren, damit ein befriedigendes Resultat für alle beteiligten erreicht wird und die Jäger in der Öffentlichkeit wieder als „Heger und Pfleger“ wahrgenommen werden. Dabei müssen die verantwortlichen Institutionen mit einbezogen werden. Es ist nicht Ziel eine allgemeine Winterfütterung einzuführen. Bei einer Notfütterung geht es nicht darum, die Kondition und Konstitution der Tiere zu verbessern oder die Trophäenqualität zu erhöhen. Es geht einzig darum, mittels Notfütterung und anderen geeigneten Massnahmen das Leid der Wildtiere zu lindern, den Hungertod bei Extrembedingungen zu vermindern und das Wild von Siedlungen und viel befahrenen Strassen fernzuhalten.

Definition Notsituation:

- Eine Notsituation liegt vor, bei ausserordentlichen Wintern mit hoher Schneelage.
- Langanhaltenden Kälteperioden.
- Die Schneedecke über eine längere Zeit zugefroren ist.
- Wenn das Wild nicht mehr an die natürlichen Nahrungsquellen kommt.

Strategie:

Erarbeiten eines Massnahmenkatalogs für eine reibungslose Durchführung der Notfütterung sowie anderen geeigneten Massnahmen.

Die nötigen Arbeiten planen, damit möglichst viele geeignete Massnahmen innert nützlicher Frist in Betrieb genommen werden können. Bestandsaufnahme der vorhandenen Infrastruktur. Eventuell neue Infrastruktur planen und erstellen. Alle nötigen Ämter, Stellen und Personen in das Konzept einbeziehen.

Verfahrensablauf:

Ein regionales Gremium für das Rheinwald bestehend aus;

- ◆ Hans Hasler, Präsident der Jägersektion Rheinwald.
- ◆ Gian Zinsli Hegeobmann der Jägersektion Rheinwald.
- ◆ Michael Eichhoff, Jagdaufseher, Medels.
- ◆ Jakob Wieland, Jagdaufseher, Nufenen.
- ◆ Walter Calonder, Förster, Splügen

Stellt wenn nötig einen Antrag an das Entscheidungsgremium bestehend aus;

- ◆ Hans Gartmann Wildhüter BC
- ◆ Andreoli Hansruedi BC Hegeobmann
- ◆ Christine Fisler, Amt für Wald Region Mittelbünden

Dieses Entscheidungsgremium stellt ein Gesuch mit Begründung und Kostenvoranschlag beim AJF.

Organisation:

Für die Organisation der Notmassnahmen sind die beiden Hegeobmänner des JV Rheinwald verantwortlich.

In einer ersten Phase organisieren die beiden Hegeobmänner den Heubedarf für die ersten Tage. Mögliche Lieferanten sind Landwirte aus dem Tal.

Neben der Notfütterung müssen andere Massnahmen geplant und durchgeführt werden. Diese Massnahmen werden durch die Wildhut und Vorstand JV Rheinwald organisiert. Weitere Notmassnahmen könnten sein. (Aufzählung ist nicht abschliessend)

- Fällen von Prossholz, liegt in der **Verantwortung** des Försters Walter Calonder.
- Wildruhezonen genügend markieren, Touristen an geeigneten Standorten aufklären, informieren und umleiten.
- Biotophege. (Siehe Hegekonzept Strala).
- Auf den Wanderwegen Splügen – Sufers und rund um den Suferssee die Hundeführer mit geeigneten Plakaten auffordern ihre Hunde an der Leine zuführen. Eventuell Leinenpflicht einführen.
- Mit Jägern und Bevölkerung in Kontakt bleiben die in irgendeiner Form bei den Notmassnahmen mit helfen.
- Telefonliste von allen Beteiligten erstellen.
- Tourismusbüro kontaktieren betreff Pistenmaschine.
- Bergbahnen kontaktieren betreff Schneetöff.

Spuren welche bei der Fütterung durch die Maschinen oder zu Fuss im Schnee gelegt wurden, müssen wir absperren, damit nicht Unbefugte an die Futterstellen gelangen und das Wild unnötig stören.

Nach einer Fütterung müssen im Frühjahr die Futterkrippen und die Umgebung der Futterplätze gereinigt und in Stand gestellt werden. Die gefällten Tannen aufräumen und entsorgen.

Futterbedarf:

Der Heubedarf pro Hirsch und Tag beträgt bei einer Notfütterung ca. 2 kg Heu. Der Futterbedarf pro Hirsch und Woche beträgt somit 0,5 Heuballe. Für eine Flächendeckende Notfütterung benötigen wir im Rheinwald pro Wochen ca. 70 Ballen Heu.

Heubeschaffung für eine Durchgehende Notfütterung:

Bei einer länger andauernden Notsituation wird Heu vom AJF organisiert. Der genaue Heubedarf lässt sich an Hand der Anzahl Tiere und die Dauer der Fütterung errechnen.

Für eine solche Lieferung muss ein geeigneter Lagerplatz gefunden werden. Dieser sollte entweder abgedeckt sein (Halle, Stall usw.) oder das Heu muss ev. durch Blachen abgedeckt werden können.

Der Lageplatz muss mit einem Lastwagen erreichbar sein.

Wenn die Notfütterung einmal angelaufen ist, sind die Hegeobmänner verantwortlich, dass immer genügend Heuvorrat an den Futterstellen vorhanden ist.

Transport / Heuverteilung:

Für den Transport könnte die Pistenmaschinen des Tourismusbüros Splügen organisiert werden. Weitere Transportmittel könnten ein Schneetöf der Bergbahnen sein. Ebenfalls braucht es Jäger als Träger bei denjenigen Futterstellen welche mit den Maschinen nicht ganz erreichbar sind. (Bedarf siehe unter Bestandsaufnahme der Futterstellen im Rheinwald). Bei dieser Tätigkeit sind vor allem jüngere Jäger einzuteilen und solche die unter der Woche nicht im Tal sind und nicht bei der täglichen Fütterung mitmachen können.

Eventuell müsste abgeklärt werden, ob der Jägerverein für eine Notfütterung einen Schneetöf mieten könnte. Kosten? Wer vermietet? Wie schnell wäre dieser zur Verfügung? Vorteil der Transport könnte jederzeit unabhängig durchgeführt werden.

Tägliche Fütterung:

Für die tägliche Fütterung muss ein Verantwortlicher für jede Futterstelle bestimmt werden (Siehe Bestandsaufnahme der Futterstellen im Rheinwald).

Bestandsaufnahme der Futterstellen im Rheinwald 2009

Dez. 2009 / E. Steiner

Inv. Nr.	Ort	Transport	Personalaufwand Transport	Be- stücken	Lagerung	Massnahme / Be- sonderes	Fütterung	Zuständig	Helfer
1	Hinterrhein Trösswald					Ruhezone	keine		
2	Hinterrhein Nu- fenen/ Casanawald					Ruhezone	Keine		
3	Nufenen Splü- gen/ Butz Äbiwald					Ruhezone	Keine		
4	Splügen Stockenen					Ruhezone	keine		
5	Splügen Strala					Ruhezone	keine		
6	Splügen Sufers Winterwander- weg					Leinenpflicht	keine		
7	Sufers Dorf- wald					Leinepflicht	keine		
8	Medels Tannaberg					Triste, bewirtschaf- ten	Triste		
9	Splügen Strahla					Triste, Hegekonzept	Triste		
10	Hrhein Trösswald	Lieferwagen	2-3 Pers.	4 Ballen	Futterstelle		Zu Fuss		
11	Casanawald Sagabödemli Nufenen	Pistenfahrzeug zu Fuss	8 - 10 Personen	10 Ballen	Auf dem Dach der Futterstelle		Zu Fuss 30 Min.		
12	Casanawald Wandfluh Nufenen	Pistenfahrzeug zu Fuss	8-10 Personen 30 Min. Fussweg	10 Ballen	Beim Futter- stand.	Grosser Arbeits- aufwand Anbau reparieren	Zu Fuss 30 Min.		
13	Nufenen Böschi								
14	Hoflitobel Nufenen	Mit Fahrzeug er- reichbar	Kein	10 Ballen	Im Stall	Wird durch Gem. geschleudert	Fahrzeug		

Bestandsaufnahme der Futterstellen im Rheinwald 2009

Dez. 2009 / E. Steiner

Inv. Nr.	Ort	Transport	Personalaufwand Transport	Be- stücken	Lagerung	Massnahme / Be- sonderes	Fütterung	Zuständig	Helfer
15	Schwarzwald Nufenen	Pistenfahrzeug	Kein	5 Ballen	Direkt direkt - fütterung	Fütterungsbeginn in 2. Phase	Ab Loipe		
16	Nufenen Cratzli	Pistenfahrzeug	2-3 Personen	5 Ballen		Fütterungsbeginn in 2. Phase	Zu Fuss		
17	Marchwald Medels	Pistenfahrzeug Bis Stall	2-3 Pers.	10 Ballen	Im Stall	Ab Stall tragen je- den Tag tragen	Zu Fuss 20 Min		
18	Stockenen Splü- gen	Pistenfahrzeug Bis Stall	2 Pers.	5 Ballen	Im Stall	Stall ist nicht dicht	Schneetöff		
19	Rüti Splügen			5 Ballen	Stall	Direktfütterung muss noch be- stimmt werden			
20	Grüeni Splügen	Pistenfahrzeug bis Futterstand	2-3 Personen	20 Ballen	Im Futterstand		Zu Fuss 30 Min.		
21	Egga Splügen	Pistenfahrzeug bis Futterstand	2-3 Personen	20 Ballen	Im Futterstand		Zu Fuss 25 Min.		
22	Göriwald Sufers	Pistenfahrzeug Bis Futterstand	2-3 Personen	15 Ballen	Im Futterstand	Fütterungsbeginn in 2. Phase	Zu Fuss 30 Min.		
23	Grüeni Sufers			5 Ballen	Direktfütterung	Standort muss be- stimmt werden			
24	Sufner Schmelzi			5 Ballen	Direktfütterung	Standort muss be- stimmt werden			
25	Wieselti Zipfa Splügen	Pistenfahrzeug bis Stall	2 Pers.	5 Ballen	Im Stall	Futterkrippe ist de- fekt	Zu Fuss 20 Min.		
26	Rothärdwald Medels	Kein	Kein	10 Ballen	Direktfütterung ab Dorf	Standort noch bestimmen	Ab Dorf ?? Min.		

